

beyammen seynd / schleppen sie sich nicht alleine standhaftig mit einander / sondern fallen auch in solchen Bestände in grosser Teuffe nieder.

§ 7. Wo ihnen aber die Minerische Würckungs-Krafft mangelt / oder zu schwach ist / so bleiben Gänge / Flöz und Fälle unartig und bloß.

Cap. 21.

Von mächtigen Gängen.

§. 1. **U**ff gemeinen groben / und gar mächtigen Gängen / welche oftmahls von sich selbst mächtig / und von vielen zusammen kommenden Gängen und Drümern noch mächtiger worden / bricht gerne Glantz / Kieß und Blende ; oft dabey Glantz und reiner Kieß ; oftmahls eingesprenyt mit wenigen Silber.

§. 2. Wann nun neben den Gängen oder Flözen auch edle Klüffte und Fälle / gleicher Vereini-gung und Art / mit zu dem Gänge fallen / so bricht das Erz desto mächtiger und beständiger.

Cap. 22.

Wie tieff das Erz vom Tage in Gängen liege / oder anzutreffen sey.

§. 1. **E**rstlich ist fast bekant / daß das gute Erz bey den durchschnittenen Gängen / oder bey denen zufallenden Flözen und Geschicken sich befindet / aber das beste bey solchen Zufällen in der rechten Erz-Teuffe brechen thut : nach welcher Erz-Teuffe es sich von Tage ie länger ie besser erweist und zunimmt / von derselben aber unter sich / sich wieder vergeringert / mindert / und abnimmt ; auch ist an den Gebürge des Orts halben / wo Gänge zu befinden / als die hohen und sänfften / ein Unterscheid.

§. 2. So ist auch ein Erz nach seinen in sich haltenden Metall eyr und näher nach der Teuffe anzutreffen : und zu erlangen / auch ist ein Gebürge zu Silber-Erz viel anders / als das andere / gearteth.

§. 3. Und weil die Fälle / Flöze und Geschicke etwas kurz / und nicht alle mit zu Tage auskommen / oder am Tage ihren Anfang nehmen / dabey das Erz anzutreffen / auch nicht allemahl der Durchschnitt der über einander setzenden Gänge am Tage recht zutreffen ist ; So ist in specie auff einem ieden Gang die Gewisheit nicht zu melden / aussere daß die mindern Metall-Erze am ehesten von Tage nieder anzutreffen seyn / als da sind die Bley-Gänge / welcher Erz oftmahls bey ihren Fällen und Durchschnitten alsobald / und unter der Damm-Erde in Gestein anzutreffen seynd / wie in gleichen das Kupffer-Erz nicht tieff lieget / und die Zinn-Gänge mit Zwittern / die etwas Zinn-Stein führen / so wohl die Eisen-Gänge mit Eisen-Stein bald anzutreffen seynd : Kieß und Schwefel-Kieß liegen auch nicht gar tieff.

§. 4. Auch ist dahin zu sehen / weil die gemeine Wirkung uffm Gängen an einem und andern Ort sich / gleich als uff einem Centro , anfängt / von dannen sie sich ausbreitet und in die Ferne immer schwächer wird / daß bey / oder über solchem Centro ein jedes Erz desto eher vom Tage zu erlangen sey.

§. 5. Wann aber zu vorhero verschrotene Gebürge zum Theil nach der Gänge streichen / und führenden Metall / bekandt / so kan man sich auch in demselben bey neugefundenen Gängen mehrtheils richten : Aber man muß sehen / ob solcher ein rechter fortsetzender Haupt-Gang / oder nur ein Drüm von einem Gänge sey ? und wenn man auch weiß / wie die Gänge in diesem Gebürge ihr Erz beständig streichend / oder ab- und zufallend führen / kan man seine Arbeit drauff anstellen.

§. 6. So sind auch die Gebürge in einem Lande anders / als in dem andern / gearthet.

§. 7. Es haben zwart die Alten eine Gewisheit nach dem Lachtermaaß wissen wollen / wie tieff das Silber-Erz vom Tage in den Gängen anzutreffen sey / will aber nicht in allen Gebürgen zutreffen : Sie werden auch nur in ihren bekandten Gebürgen solche Auffmerckung hinter sich gelassen haben.

§. 8. Auch ist in Silber-Erzen ein grosser Unterscheid / und brechen dieselben nicht allezeit alleine / sondern das Silber vermengert und vermischt sich fast in alle Metallen und Berg-Arthen.

§. 9. Es ist zwart bekandt / daß gediegen Silber zu Tage in Felsen ausgewachsen / und sein Erz mehr am Tage in Gängen gefunden worden / sich auch noch zu Zeiten nicht gar tieff finden läffet.

§. 10. So sind auch die Gebürge bey einer Berg-Stadts-Keßler nicht eines wie das andere geartet / und führet auch ein Gang / nachdem das Erz uff demselben in einer Materie bricht / eher Erz / als der andere / dessen Erz in einer andern Materie brechen thut : Wie denn auch ein Gang in einem Gebürge / dem Einstrich und Fallen nach / eher Erz am Tage führet / als der andere / welcher / der Stunde nach / einen andern Strich führet.

§. 11. Ob man wohl von Freyberg sagen thut / daß dasselbe Erz die Teuffe haben muß / so ist doch auch bekandt / daß Erz-Geschiebe von Gängen in der Wagen-Leise gefunden worden / dadurch dis Bergwerck seinen Anfang genommen hat. Dieser Orten geben die Gebürge / und streichen der Gänge / so wohl ihr führendes und antreffendes Erz / scheinbarlich den Unterschied an Tag.

Cap. 23.

Welche Erze am standhaftigsten brechen.

§. 1.